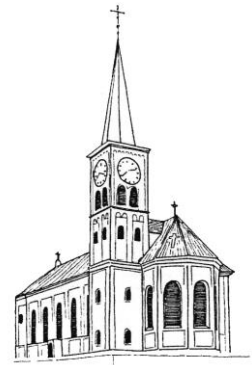


Pfarramt: Erich Camenzind, Pfarrer, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm
 Telefon: 041 838 11 93; 079 455 07 03
 E-Mail: e.camenzind@bluewin.ch
 Homepage: www.pfarrei-rothenthurm.ch

Sekretariat: Esther Koch, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm
 Telefon: 041 838 11 93; E-Mail: pfarramt-rothenthurm@bluewin.ch
 Öffnungszeit: Montag: 08.15 – 11.15 Uhr, 13.30 – 17 Uhr

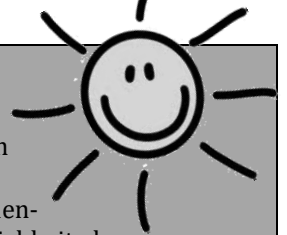
Sakristanin: Barbara Amstutz, Telefon: 041 832 03 41

Biberegg: Francesco Bachmann, Kpl., Biberegg 15, Telefon: 041 838 15 15
 E-Mail: info@theresia.ch



Pfarrei St. Antonius

JULI 2019



REISESEGEN

Während der Sommerferien besteht nach allen Gottesdiensten die Möglichkeit, den Reisesegen zu empfangen. Nehmen Sie dazu nach der Messe im vordersten Bank beim Marienaltar Platz.

Der Pfarrer

ist abwesend vom **1. Juli bis 21. Juli**. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an unsere Sekretärin Esther Koch. Sie wird Sie an den zuständigen Priester verweisen.

Die Sekretärin

ist abwesend vom **6. August bis 18. August**. Das Sekretariat bleibt am Montag 12. August geschlossen.

WÄHREND DEN FERIEEN...

Damit sich die Pfarreien Steinen und Rothenthurm gegenseitig aushelfen können, beachten Sie folgende Regelungen bei den Gottesdiensten während den Sommerferien:

- Die **Messe am Sonntagmorgen** ist jeweils **um 10.15 Uhr!** (7. Juli bis und mit 18. August).
- Die Messe in der Biberegg entfällt (vom 7. Juli bis und mit 18. Aug.).
- Werktags bleibt die Messe um 08.30 Uhr. Am Mittwoch ist wie gewohnt Anbetung um 8 Uhr.
- Für die Beichte am Samstag um 16 Uhr steht in der Regel ein Priester zur Verfügung.

Redaktionsschluss: Jeweils am 15. Kalendertag des Vormonates.



Mit der fetten Schlagzeile überbrückt man das Sommerloch. Mit simplen Botschaften holt man Stimmen. Skandale steigern die Auflage. Und von der Strasse in die Bar lockt die blinkende Leuchtreklame.

In Zeiten von Fastfood braucht es einfache, knackige Botschaften. 20 Minuten ist das Mass für die tägliche Informationsbeschaffung, um sich wenigstens einen kurzen Überblick über das Weltgeschehen zu verschaffen. Für differenzierte oder kritische Auseinandersetzungen fehlt die Zeit.

Die Botschaft Gottes ist anders. Sie präsentiert sich nicht reisserisch. Sie lässt sich nicht auf die Schnelle gerade mal so nebenbei aufsaugen. Die Botschaft Gottes benötigt die offene Bereitschaft des Menschen. Gottes Wort muss im Herzen, im Gebet, in der Stille erwogen werden. Warum? Weil Jesus uns nicht bloss Informationen weitergeben will. Und er uns auch nicht «billig» für seine Botschaft vereinnahmen will. Gott sucht vor allem eine Beziehung zum Menschen. Beziehungen lassen sich aber nicht so schnell, schnell herstellen. Sie brauchen Zeit, damit sie wachsen können. Beziehungen brauchen den Umgang miteinander, das Sprechen miteinander, das Hören aufeinander.

20 Minuten täglich - um wenigstens die Grundlage für eine gesunde, tragfähige Beziehung zu Christus zu schaffen. Und 40 Minuten wenigstens am Sonntag.

Über Sex stand in diesem Text leider nichts. Aber schön, dass Sie ihn trotzdem gelesen haben. Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Sommer.

Pfr. Erich Camenzind

*„Der Herr antwortete Elija:
 Komm heraus, und stell dich
 auf den Berg vor den Herrn!
 Da zog der Herr vorüber:
 Ein starker, heftiger Sturm,
 der die Berge zerriss
 und die Felsen zerbrach,
 ging dem Herrn voraus.
 Doch der Herr war nicht im Sturm.
 Nach dem Sturm kam ein Erdbeben.
 Doch der Herr war nicht im Erdbeben.
 Nach dem Beben kam ein Feuer.
 Doch der Herr war nicht im Feuer.
 Nach dem Feuer
 kam ein sanftes, leises Säuseln.
 Als Elija es hörte,
 hüllte er sein Gesicht in den Mantel,
 trat hinaus und stellte sich
 an den Eingang der Höhle.“*

1 Kön 19,11ff



EVANGELIEN DER SONNTAGE

07. Juli, 14. So im Jahresk. Lk 10,1-9
 14. Juli, 15. So im Jahresk. Lk 10,25-37
 21. Juli, 16. So im Jahresk. Lk 10,38-42
 28. Juli, 17. So im Jahresk. Lk 11,1-13

AUS DER PFARREI



Aus unserer Pfarrei verstorben ist:

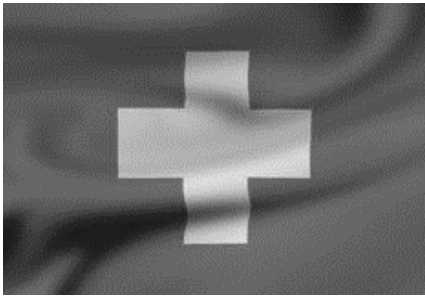
ALOIS BLATTMANN-HORAT,
 Jg. 49, Steinstoss 1

Herr, gib ihm die ewige Ruhe.

FAHRZEUGSEGNUMG

Nach allen Gottesdiensten vom 29./30. Juni werden Fahrzeuge gesegnet. Mit Auto, Velo, Töffli, Kickboard, Rollator sicher durch den Alltag, zur Arbeit oder in die Ferien.





Am Nationalfeiertag, 1. August, feiern wir die Messe für Land und Volk auf der Kreuzegg. Aus Rücksicht auf den Brunch der Pfadi beginnen wir bereits um 09.00 Uhr.

Zum Vormerken...

Am ersten Advents-
sonntag 30. Nov/1. Dez:
Pfarreiwallfahrt zu einem
der schönsten Weihnachts-
märkte Europas in Colmar.
Besuch des Museums
«Unterlinden» mit den
weltberühmten Bildern von
Matthias Grünewald über
das Leben des Heiligen
Antonius.

Wir übernachten im wun-
derschön gelegenen Klos-
ter Odilienberg mit dem
Grab der Heiligen Ottilia,
der besonderen Patronin
aller Augenkranken. Die
Anmeldung dazu erfolgt im
September Info.



Und hier noch das 15
Punkteprogramm für
Ihren nächsten Grill-
abend:



1. Die Frau macht den Salat, bereitet das Gemüse und den Nachtisch.
2. Die Frau bereitet das Fleisch fürs Grillen vor.
3. Die Frau trägt alles in den Garten.
4. **DER MANN LEGT DAS FLEISCH AUF DEN GRILL.**
5. Die Frau macht in der Küche Ordnung.

Banksprüche

24 Sprüche zieren die Seitenbänke unserer Pfarrkirche – als dezente Botschaft des Erbauers an die Gläubigen durch die Zeiten.

Heute:

„Liebe überwindet alles...“ (1 Kor 13,7)



«Das Wort Liebe ist heute zu einem der meistgebrauchten und auch missbrauchten Wörter geworden», so schrieb Papst Benedikt XVI in seiner Enzyklika «deus caritas est». Der große griechische Philosoph Aristoteles unterschied verschiedene Arten von Liebe. Es gibt Freundschaften mit netten Menschen, mit denen wir gerne Zeit verbringen. Es gibt geschäftliche Freundschaften, von denen man sich einen Vorteil verspricht. Es gibt aber auch Freundschaften um ihrer selbst willen, einfach weil der andere es einem wert ist, dass man ihn liebt – ohne dass man irgendwelche Vorteile daraus zieht.

Das ist die Liebe, mit der Christus uns geliebt hat. Bis zur Hingabe seines eigenen Lebens. Und diese Liebe meint Paulus, wenn er den Korinthern schreibt: «Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.» Diese Liebe überwindet Hass, Verrat und Betrug. Sie hört niemals auf. Sie ist stärker als der Tod.

Als Christen müssen wir uns daran orientieren. Vor allem die Ehe wird zum Abbild dieser Liebe, wenn sich das Paar verspricht: «Ich will Dich lieben in guten und bösen Tagen». Gerade in den «bösen» Tagen zeigt sich die Echtheit der Liebe, die eben nicht auf sich selber und auf das eigene persönliche Glück beschränkt bleibt. Wahre Liebe überwindet das Böse. Das Hohelied sagt: «Stark wie der Tod ist die Liebe» (Hld 8,6). Tatsächlich bedeutet die Liebe in gewisser Hinsicht ein Sterben: Nämlich des egozentrischen Hängens am eigenen Glück – am eigenen Wollen – am eigenen Leben. Lieben bedeutet das Leben des anderen (des Geliebten) im Fokus zu haben. Oder wie der Apostel Johannes sagt: «Alles, was von Gott stammt, besiegt die Welt» (1 Joh 5,4), d.h. die echte Liebe löst den Menschen aus seiner Schwerkraft auf die rein irdischen und vergänglichen Werte wie Besitz, Macht und Geld.

Bei der Ehe ist der Ring das Symbol für diese alles überwindende Liebe. Der Ring ist wie die wahre Liebe ohne Ende. Und in der körperlichen Vereinigung von Mann und Frau wird die Überwindung des Todes ganz konkret. Verbunden mit der totalen Hingabe (das bedingungslose uneingeschränkte JA zum anderen) und mit der Offenheit für neues Leben, wird sie zu einem wahrhaft liebenden Akt.

6. Die Frau bringt die Teller und das Besteck nach draussen.
7. **DER MANN WENDET DAS FLEISCH AUF DEM GRILL.**
8. Die Frau arrangiert die Teller, das Besteck, die Servietten usw.
9. Die Frau schöpft den Salat in die Teller und trägt sie zum Grill.
10. **DER MANN NIMMT DAS FLEISCH VOM GRILL UND LEGT ES IN DEN TELLER.**
11. Die Frau bringt den Teller zum Tisch zum gemeinsamen Essen.

12. Nach dem Essen räumt die Frau den Tisch ab, wäscht das Geschirr.
13. Der Mann sagt der Frau: «Gäll, hesch Freud, dass hüt einisch ned hesch müesse choche.»
14. Die Frau reagiert leicht mürrisch und eingeschnappt.
15. Der Mann kommt zum Schluss, dass man es den Frauen nie Recht machen kann.

